

Mitgliederzeitung
für die hwg
Hertener
Wohnstätten
Genossenschaft

- › Thema eins: 90 Minuten Ruhrgebiet
- › Mitarbeiterportrait
- › Kreuzwort-Preisrätsel
- › Verteilerstecker
- › Mitgliederportrait
- › Soziale Beratung: Information ist alles
- › Rubrik: Kirchen und Gotteshäuser
- › Editorial

»» hallo: wie gehts?

39





90 MINUTEN RUHRGEBIET: KANAL, ZECHEN, HALDE

Ein Vorschlag für eine Radtour zu den Ikonen der Region



Das schlimme am Frühling ist ja dieses gnadenlose Quengeln und Nörgeln, sich endlich mal auf ins Grüne zu machen. Dabei wäscht doch nach landläufigem Klischee der Ruhri am Samstagnachmittag sein Auto, hört Bundesliga im Radio und nippt dabei an seinem Export-Bier – Pils gibt's nur am Sonntag. Wenn Sie dieses Klischee nicht erfüllen können, weil Ihnen der Hut aus Kunstleder fehlt, dann haben wir hier ein Alternativprogramm mit genauso schönen Ikonen des Ruhrgebiets: eine Rundtour von Herten, an der Halde Hoheward entlang zum Kanal runter, rüber nach Gelsenkirchen und in elegantem Bogen an einer weiteren Halde vorbei zurück nach Hause. Die reine Fahrzeit mit dem Fahrrad beträgt rund 90 Minuten – jedenfalls, wenn man dem Planungsrechner hinter Google-Maps vertraut.

Wir starten in der Gartenstraße, Heimat der hwg. Von dort radeln wir über die Ewaldstraße Richtung Süden. Die landschaftlich schönere Strecke verläuft parallel im Schloßpark, ist aber nicht so einfach zu beschreiben und macht spätestens bei der Querung der Autobahn A2 dann doch eine Karte nötig. Vorbei geht es an der **Halde Hoheward** mit dem Horizontobservatorium und der Sonnenuhr oben drauf, an dem sich buchstäblich Himmel und Erde treffen. Knapp 45 Meter hoch ragen die Bögen des Observatoriums auf dem 110 Meter hohen Haldendach empor. Wenn die Ewaldstraße zur Recklinghäuser Straße wird, folgt bald der

Abzweig nach rechts, wo der Weg am Kanal entlang führt und die Zeche Nordstern nach etlichen Strampelbewegungen in Sicht kommt.

Über 100 Jahre lang waren die Gelsenkirchener Stadtteile Horst und Heßler voneinander getrennt. Wie häufig im Revier war ein Bergwerk der Grund. In diesem Fall die Zeche Nordstern I/II, so groß wie ein Stadtteil, aber nur wenigen zugänglich. 1993 kam das Aus für die Zeche, 1997 entstand mit der Bundesgartenschau auf der Industriebrache der **Nordsternpark**: ein öffentliches Naherholungsgebiet mit einem vielfältigen Freizeitangebot für jung und alt. Großzügige Wege- und Sichtachsen erschließen das rund 160 Hektar große Areal, gesäumt von Gärten, offenen Wiesenflächen und zahlreichen Spiel- und Ruhezonen. Eine weitere Attraktion ist der „Deutschland Express“, eine der größten Märklin-Modelleisenbahnen der Welt im ehemaligen Magazin der Zeche. www.der-deutschlandexpress.de.

Viele der denkmalgeschützten Gebäude, errichtet von den Industriearchitekten Fritz Schupp und Martin Kremmer, wurden behutsam umgebaut und neuen Nutzungen zugeführt.

Der Anfang der 1950er Jahre entstandene Nordsternurm befindet sich im Herzstück des ehemaligen Zechenensembles Nordstern, er steht unter Denkmalschutz. Durch eine Fuge deutlich vom Bestand des historischen Schupp-Denkmal abgesetzt, wurde der Nordsternurm in den Jahren

2009/10 um vier gläserne Etagen aufgestockt. Die oberste Ebene wiederum gewährt dem Besucher auf einer Aussichtsterrasse zu Füßen des „Herkules von Gelsenkirchen“ einen spektakulären Ausblick auf den Nordsternpark und die umgebende Industrielandschaft.

Die 18 Meter hohe „Herkules“-Skulptur von Markus Lüpertz macht das Bauwerk weithin sichtbar. Sie wurde bereits aus Anlass des Finales des Kulturhauptstadtjahres am 18. Dezember 2010 offiziell eingeweiht. Die grob modellierte Figur entspricht ganz Lüpertz' neoexpressionistischer Ausdrucksweise. Sie ist mit einigen symbolischen Accessoires ausgestattet, Keule und Löwenfell sind antikes Zitat: Der aufgrund seiner Leistungen in den Olymp aufgenommene Held Herkules verkörperte das Vermögen zur Bewältigung ungeheurer Aufgaben. Auch Markus Lüpertz dient er hier als Symbol, um einerseits die Leistungen aus der industriellen Vergangenheit des Ortes zu thematisieren, andererseits aber auch, um die bewältigte und weiter zu bewältigende „Herkulesaufgabe“ des Strukturwandels im Ruhrgebiet bildlich in Szene zu setzen.

Und schon wird das Spiel wieder angepfeifen und es geht wieder in den Sattel und in Richtung Norden nach Hause. Zunächst ein Stück am Kanal entlang zurück bis zur Fahrradbrücke und dann auf die Straße „An der Rennbahn“. Beim Abzweig der Horster Straße nach rechts folgen wir dieser Straße und treffen bald wieder auf die Autobahn A2 und gleich dahinter auf die Halde Rungenberg.

Im Zuge der Erweiterung der alten **Zechensiedlung Schüngelberg** wurde im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park auch die **Bergehalde Rungenberg** am Rande der Zeche Hugo mit einem künstlerischen Konzept einbezogen. Ihre 1999 fertig gestellte markante Form verdankt sie einer betont künstlichen Schüttung. Erklärtes Ziel war es, mit dem „Haldenbauwerk“ die verschiedenen



Haldenformen zu einem bewussten, von Menschen geschaffenen Landschaftselement zu kombinieren. So nimmt der westliche Teil die Form einer Doppelpyramide an, mit einer Allee als zentrale Achse.

Eine weitere künstlerische Überhöhung stellt das Skulpturen-Ensemble von Hermann EsRichter und Klaus Nocolak dar, eine ursprünglich dreiteilige Konzeption aus Licht, Materie und Natur. Für die **Lichtplastik „Nachtzeichen“** wurden zwei Spiegelscheinwerfer auf dem Pyramidenplateau so postiert, dass sich ihre Strahlen über der Mitte zur Pyramide in einem Punkt überschneiden. Dabei greifen die Winkel der Lichtstrahlen die Böschungswinkel der Haldenschrägen auf. Das Licht geht über das stumpfe Ende der Erdpyramiden hinaus und vollendet den künstlichen Berg zum idealen geometrischen Gebilde. Darüber kreuzen sich die Lichtstrahlen und formen eine dritte Pyramide am Nachthimmel.

Wir folgen der Horster Straße mitten durch Buer-Mitte (ein Besuch im **Kunstmuseum** mit den tollen beweglichen Objekten ist wirklich zu empfehlen!) oder biegen vorher auf die Ringstraße ab: Die Straße wechselt mehrfach den Namen: Vinckestraße, von-Stein-Straße und Cranger Straße, sie leitet uns um das Zentrum herum und wir folgen der Beschilderung rechts haltend zum Hauptfriedhof. Über ihn und durch den Stadtpark geht es dann über die Resser Straße und Recklinghäuser Straße wieder zur Stadtmitte von Herten.





SICHER IN PROTOKOLLFRAGEN

STEFAN WAGNER IST SCHRIFTFÜHRER
IM AUFSICHTSRAT DER HWG



Als Stefan Wagner mit Frau und Tochter 2011 von Recklinghausen nach Herten ziehen wollte, da führte fast kein Weg an der hwg vorbei: Die Anzeige für die Wohnung im Rabenhorst 6 unten rechts passte für die junge Familie ideal, und sie waren vom Schnitt auch sofort überzeugt. Also wurden sie hwg-ler. Der 34-Jährige war vor mehr als 10 Jahren von Ratingen zu seiner Frau nach Recklinghausen gezogen, und jetzt war es wieder eine junge Frau, die den Umzug nötig machte: Seine Tochter sollte ein größeres Zimmer bekommen. „Was mich gleich überzeugt hat, war die engagierte und persönliche Betreuung bei der hwg. Wir haben vorher bei einem Vermieter gewohnt, bei dem eher das eigene Wohl als das der Mieter im Vordergrund stand“, schildert er seinen ersten Eindruck.

Für die hwg sitzt er seit Mai 2014 im Aufsichtsrat, genauer im Prüfungsausschuss, und ist Schriftführer. Ungefähr alle sechs Wochen finden die Sitzungen normalerweise statt und für ihn als Protokollführer hängen da sicher noch mal anderthalb bis zwei Stunden Nachbereitung dran. „Ich wollte einfach mal sehen, wie man in einer Genossenschaft, die ich als Unternehmensform vorher nicht kannte, sein Mitbestimmungs- und Kontrollrecht wahrnehmen kann“, erklärt Stefan Wagner seine Motivation.

Na, vielleicht ist sie auch einfach durch die Decke gesickert, denn da oben wohnt Frank Rudnik, der zehn Jahre im Aufsichtsrat saß.

Vor Bilanzen und Zahlen jedenfalls schreckt Stefan Wagner nicht zurück, er hat an der Universität Duisburg-Essen das Fach Wirtschaftswissenschaft mit dem Diplom-Kaufmann beendet und sich dabei auf die Logistik spezialisiert. Er arbeitet heute bei einem großen Lebensmittelhändler in der IT-Abteilung an der Software für die Lagerverwaltung. Letzte Woche war er in den USA, vor kurzem in Australien, Österreich und England – er genießt das Leben nicht nur in vollen Zügen, sondern auch in vollen Fliegern. Um seinem Interesse an Informatik nachzugehen, hat er an der Fernuni in Hagen neben dem Beruf noch praktische Informatik studiert und dort seinen Master of Science gemacht. Zurzeit schreibt er als externer Doktorand an seiner Doktorarbeit in Informatik. „Einfach gesagt, geht es darum, Kundenaufträge so zu Touren zusammenzufassen, dass die Kommissionierer, die die Aufträge im Lager zusammenstellen, möglichst kurze Wege zurücklegen müssen und die Aufträge schnell den Kunden zugestellt werden können.“

Wenn er das mit dem „einfach“ so sagt, ahnt man, dass es nun kompliziert wird. Denn tatsächlich ist dieses mathematische Problem nicht trivial: Wenn man die Anzahl der Aufträge nur leicht erhöht, explodiert nämlich die Menge der möglichen Lösungen: „Bei kombinatorischen Optimierungsproblemen, so heißt dieser Zweig der Mathematik, steigen nämlich die Lösungsmöglichkeiten in der Regel exponentiell zur Zahl der Eingabedaten. Darum ist man ganz schnell an einem Punkt, wo in vorgegebener Rechenzeit das Finden einer besten Lösung nicht mehr möglich ist. Meine Aufgabe ist es, ein Verfahren zu finden, das vielleicht nicht den optimal-kürzesten Weg findet, aber in einer gegebenen Zeit zu einer sehr guten Lösung kommt. Einsatzfelder sind beispielhaft große Versandlager, bei denen das Verfahren auch praktisch erprobt wird.“ Und wenn man sich vorstellt, dass so ein Lager gerne mal 40000 Quadratmeter, also so groß wie fünf Fußballfelder ist, dann sieht man, dass da viel Potenzial für Verbesserungen drinsteckt.

SIE ERREICHEN UNS AM TELEFON ODER GERNE AUCH PER E-MAIL:

Zentrale.....	1009-0	
Peter Walther (Mitgliederbetreuung)	1009-12.....	walther@hwg-herten.de
André Wywiol (Buchhaltung)	1009-13.....	wywiol@hwg-herten.de
Annegret Droste (Technik/Reparaturen).....	1009-15.....	droste@hwg-herten.de
Felix Voß (Vermietung, Abrechnung)	1009-16.....	voss@hwg-herten.de
Stefan Gruner (Soziale Beratung).....	1009-17.....	gruner@hwg-herten.de
Joachim Ober (Technik/Reparaturen)	1009-18.....	ober@hwg-herten.de
Désirée Langer (hwg-Anteilsverwaltung)	1009-33.....	langer@hwg-herten.de

In dringenden Notfällen erreichen Sie uns natürlich auch außerhalb der Geschäftszeiten unter 069/75909-204 rund um die Uhr.

PUBLIKUMSZEITEN

Wir sind für Sie persönlich oder am Telefon da von Montag bis Freitag 10.00 bis 12.30 Uhr und von Montag bis Donnerstag 15.00 bis 17.00 Uhr.

In dieser Zeit nehmen wir Ihre Anliegen und Wünsche gerne entgegen. Damit wir auch Zeit haben, uns konzentriert darum zu kümmern, bitten wir Sie, diese Zeiten zu berücksichtigen.

Im Internet finden Sie die hwg unter www.hwg-herten.de



RICHTFEST AM GRÜNKNIE!

Am 14. Januar 2015 konnten wir beim Bauprojekt Grünknäe im Haus Kirchstraße 87 das Richtfest feiern. HWG-Geschäftsführer Peter Griwatsch fand die passenden Worte und den richtigen Schwung, als er den letzten Nagel in den Dachstuhl einschlug. Unter dem wehenden Richtkranz trafen sich Bürgermeister Uli Paetzel und die Nachbarschaft zu einem kleinen Imbiss und Umtrunk.

BETRIEBS- UND HEIZKOSTEN-ABRECHNUNG BEIM AMT EINREICHEN ...

Wer Leistungen vom Jobcenter oder Sozialamt bezieht (Harz IV, Grundsicherung), muss Kopien der Betriebs- und Heizkostenabrechnung dort einreichen, damit die Zahlungen in der richtigen Höhe erfolgen können. Darum ist es auch wichtig, schnell eine Mieterhöhung dort bekannt zu geben. Die Verantwortung dazu liegt allein beim Mieter, die hwg kann diese Verpflichtung nicht übernehmen!

HAUSRAT- UND HAFTPFLICHT-VERSICHERUNG

Weil es im Dezember einen Wohnungsbrand bei uns gegeben hat, möchten wir noch einmal darauf hinweisen, wie wichtig eine Hausratversicherung ist. Lassen Sie sich beraten, wie hoch der Beitrag für Ihre Bedürfnisse ist, denn neben dem Schaden durch das Feuer selbst richten ja Qualm und Löschwasser weiteren Schaden an, den eine solche Versicherung abdeckt. Sie versichert den Zeitwert des Inventars gegen Feuer, Leitungswasser, Sturm, Hagel, Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus. Außerdem sind neben den reinen Sachschäden auch dabei entstehende Kosten wie zum Beispiel Aufräumungskosten, Schutzkosten und Hotelkosten versichert. Eine Haftpflichtversicherung hilft für den Fall, dass ich einen Schaden bei meinem Nachbarn verursache. Mehr dazu in Ausgabe 25 unserer Zeitschrift.



EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER HWG ...

Die Mitgliederversammlung findet voraussichtlich statt am **20. Mai 2015, um 19.00 Uhr** im Glashaus Herten, Hermannstr. 16. Im Anschluss laden wir zu einem kostenlosen Imbiss ein, der Gelegenheit bietet, in lockerer Runde mit Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen.

Die voraussichtliche Tagesordnung:

1. Verlesung der Niederschrift über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2014
2. Vorlage des Prüfungsberichtes des Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen eV für das Geschäftsjahr 2013
3. Vorlagen und Berichte zum Abschluss des Geschäftsjahres 2014
 - 3.1 Jahresabschluss
 - 3.2 Vorschlag zur Verteilung des Bilanzgewinns
 - 3.3 Bericht des Vorstandes und Stellungnahme des Aufsichtsrates hierzu
 - 3.4 Bericht des Aufsichtsrates
4. Beschlussfassungen zu den Vorlagen der TOP 3.1 und 3.2
5. Beschlussfassung über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014
 - 5.1 des Vorstandes
 - 5.2 des Aufsichtsrates
6. Beschlussfassung über die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern
7. Mitgliederehrung
Der Jahresabschluss 2014, der Lagebericht des Vorstandes, der Bericht des Aufsichtsrates für 2014 liegen ab dem 04. Mai 2014 in den Geschäftsräumen der hwg, Gartenstr. 49 in Herten zur Einsichtnahme aus.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

... zum **80. Geburtstag**: Dieter Sindermann, Richterstraße, und Eberhard Kipker, Reichenberger Straße

... zum **90. Geburtstag**: Anna Murbach, Snirgelskamp

Alles Gute wünschen wir den Altersjubilaren und auch denjenigen, die an dieser Stelle nicht genannt werden möchten.



WOHNUNGSBESICHTIGUNGEN 2015 DURCH DEN AUFSICHTSRAT

30.04.2015	.....	Bachstr. 56
26.05.2015	.....	Schützenstr. 116
28.05.2015	.....	Über den Knöchel 91/93
18.06.2015	.....	Richterstr. 49/51
13.08.2015	.....	Schubertstr. 7
25.08.2015	.....	Schützenstr. 120/122

Die Besichtigungen finden jeweils im Zeitraum zwischen ca. 15 und 17 Uhr statt.

MIETERVERSAMMLUNGEN

Zu Fragen, Anregungen und auch Beschwerden gibt es außerhalb der Geschäftszeiten die Gelegenheit, uns von der hwg zu treffen. Und natürlich Ihre Nachbarn aus den hwg-Häusern in der Nähe. Der nächste Termin: **Mittwoch, 26.08.2015, 19 Uhr, Gemeinschaftsraum Ewaldstr. 45, Herten**

für die Häuser Nimrodstr. 7, Ewaldstr. 35, Kranzplatte 2/ Hermannstr. 22, Kurt-Schumacher-Str. 24, 30, 32, 40, Gartenstr. 35, 45, 51, 53, Wilhelmstr. 2-6



IMMOBÖRSE :WOHNBAR 15

Die schon traditionelle Hertener Immobilienbörse „wohnbar“ findet in diesem Jahr am 10. Mai 2015 von 11 bis 17 Uhr im Glashaus Herten, Hermannstr. 16, statt. Es werden wieder rund 25 Aussteller vertreten sein – darunter natürlich die hwg. Wir freuen uns darauf, Sie am Stand begrüßen zu können. Im Gegensatz zum Vorjahr findet der Blumenmarkt nicht gleichzeitig statt, weshalb auch um das Glashaus herum Platz für Stände und eine Hüpfburg ist. Das beliebte Kinderschminken gibt es auch wieder.

Die neuen Preise für die richtigen Lösungen:

- 1. Preis:** Eine Digitalkamera Sony DSC-WX 220, 10x opt. Zoom, Bildschirm 2,7 Zoll, 14 Motivprogramme und 16 GB Speicherkarte
- 2. Preis:** Ein Gutschein im Wert von 30 EUR für die Buchhandlung Thalia

Wir bitten alle Einsender nicht nur die Lösungen, sondern auch Namen und Adresse bzw. Telefonnummer einzureichen. Das erleichtert die Benachrichtigung doch sehr ...

griechisches Fabelwesen	▽	Schrulle	▽	Teil der Bibel (Abk.)	Südf Frucht	▽	beschädigt	▽	Lebewesen	englischer Gasthof	ältestes christliches Fest	▽	Wasser- vogel	süd- amerik. Hoch- gebirge	▽	Wahrheits- gelübde
Gleich- stellung	▷			▽					▽				Stadt in Frank- reich (Kw.)	▷		
	▷				Raub- tiere		Gleich- stand beim Tennis	▷			8					schweiz. Stadt an der Rhône
lästige Marotte		kleine Imbisse		Wasser- vogel	▷								Stadt in der Toskana (Turm)		Fahr- bahn- mar- kierung	▽
griechi- sche Vorsilbe: Stern	▷	▽				höfliche Anrede in England		▷		Wahr- neh- mungs- sinn		ehem. brasil. Fußball- star	▷			
illoyal, abtrün- nig	▷						Fremd- wortteil: Luft		jam- mern			3				
	▷			griechi- sche Insel		giftiges Halb- metall		▷					Kiefern- art		Insel vor Marseille	▷
Fremd- wortteil: vor	Schmei- chelei		Ball- drehung	▷				2	Land- bahn für Flug- zeuge		nicht ganz	▷				selbst- gefällig
Roh- seide	▷		4			kanadi- sches Rentier		Welt- reisen- der (Marco)					engli- sche Bier- sorte	▷		
	▷		Teil der Blumen		Büro- gerät									ein- farbig		
zu dem Zeit- punkt		argent. Schleu- der- waffe	▷	▽			Antriebs- schlupf- regelung (Abk.)	▷			englisch: ist		est- nischer Roman- cier	▷		
sehr gebildet	▷							Umge- staltung		feiner Spott	▷					7
	▷				frucht- bare Wüsten- stelle		Ferien- ort	▷								
italie- nische Hafen- stadt	blüten- lose Wasser- pflanze	hoher engl. Adels- titel			Holz- blas- instru- ment											
altes Wohn- haus	▷	▽						Fremd- wortteil: neu								
	▷				Initialen der Nannini		englisch: nein, kein	▷								
afrika- nisches Lilien- gewächs		6		Über- reichen- der												
biblische Bez. für das Pa- radies	▷					Roman- figur bei Beecher Stowe		▷								

Wie immer winken attraktive Preise, unter anderem eine Digitalkamera Sony DSC-WX 220, 10x opt. Zoom, Bildschirm 2,7 Zoll, 14 Motivprogramme und 16 GB Speicherkarte, siehe auch Seite 6, unten.

Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 26.05.2015 an die hwg, Stichwort: Kreuzworträtsel, Gartenstr. 49, 45699 Herten – oder gern auch als E-Mail: gruner@hwg-herten.de

Nicht teilnahmeberechtigt sind die Mitarbeiter der hwg und deren Angehörige. Der Rechtsweg sowie die Barauszahlung der Preise sind ausgeschlossen. Ihr Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

❖ DIE GEWINNER DES LETZTEN RÄTSELS

1. Preis: Ursula Brillat, Malteser Straße
2. Preis: Angelika Seidel, Ostring

:: DAS LÖSUNGSWORT IN AUSGABE 38 LAUTETE: DREHACHSE



STROMKRISE AM VERTEILERSTECKER ...

ODER: WIE VIELE VERTEILERSTECKER DARF MAN KOMBINIEREN,
BIS ES KNALLT ODER BRENNT?

Eigentlich ist es egal, wie viele Steckdosen in einem Raum vorhanden sind, es sind immer zu wenig und sie sitzen an der falschen Stelle. Der listige Baumarkt nebenan hat darum die Verteilersteckdose im Angebot. Damit kann man nicht nur beliebig viele Steckdosen haben, sondern auch noch überall in der Wohnung ...



Zumindest in der Theorie. Wenn aber in der Küche die Mikrowelle mein Essen wärmt und ich den Wasserkocher anwerfe, um einen Tee zu bereiten, macht es plötzlich irgendwo im Hintergrund leise „klick“ und wir alle stehen im Dunkeln: Dann ist die Sicherung rausgeflogen, weil an ihr zu viele Verbraucher hängen. Und damit ist das Problem auch der Verlängerungen und Verteiler benannt: An einer Sicherung dürfen laut der gültigen DIN 18015-1-4 rund 3500 Watt Leistung hängen. Für Geräte, die alleine ab 2000 Watt verbrauchen, muss eine eigene Sicherung vorhanden sein.

Hier mal eine kleine Liste mit Anschlusswerten (Leistung) normaler Haushaltsgeräte und der sich daraus ergebende Jahresverbrauch zur Orientierung.

Quelle: www.energie-bewusstsein.de

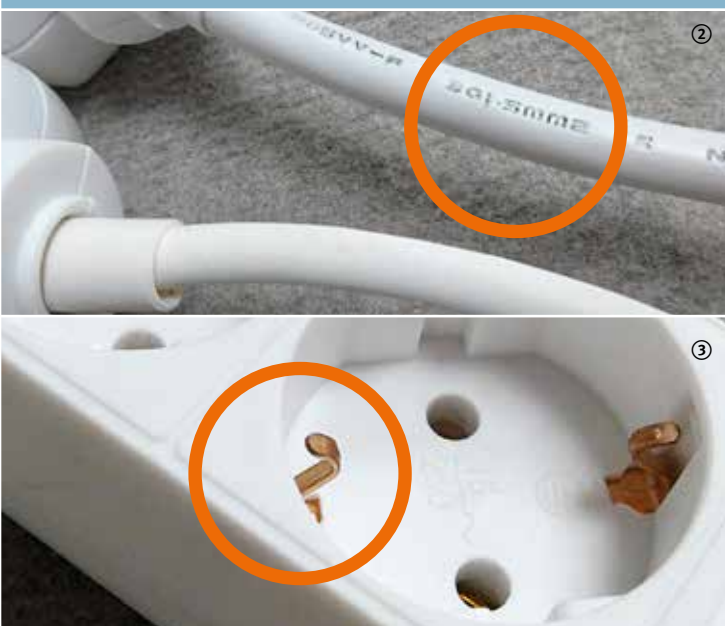


	ca. Leistung [Watt]	Energiebedarf [kWh]	ca. Jahrsverbr. [kWh]
Beleuchtung			
500 W Halogenfluter	500	0,5	4380
E27 Glühlampe	60	0,06	526
E27 Energiesparlampe	15	0,015	131
Küchengeräte, Gefriergeräte			
Mikrowellenherd	1000	1	(8760)
Herd	5000	5	(43800)
Dunstabzugshaube	100	0,1	(876)
Wasserkocher	2000	2	(17520)
Kaffeemaschine	900	0,9	(7884)
Kühlschrank	600*	0,029	250
Tiefkühltruhe, alt	600*	0,033	290
Tiefkühltruhe 260l A++	600*	0,033	180
Kommunikation			
WLAN-Router	6	0,006	53
Durchschnitts-Computer	100	0,1	876
Flachbildschirm (17")	30	0,03	263
Unterhaltungsgeräte			
Plasmafernseher	300	0,3	2628
Flachbild-Fernseher	100	0,1	876
DVD-Player	20	0,02	175
Videorekorder	12	0,012	105
Hifi-Verstärker	30	0,03	263
Sonstiges			
1200W Staubsauger	1200	1,2	(10512)
Haarfön	1400	1,4	(12264)

* Spitzenwert, da Energiebedarf des Gerätes während Betrieb sehr unterschiedlich. Zum Beispiel läuft das Kühlaggregat eines Kühlschranks nicht ständig. Die angegebenen Energiekosten sind folglich nicht durch Berechnung mit den Spitzenwerten entstanden, sondern es sind Messwerte.

Verteilerstecker sollten folgende Merkmale aufweisen

- GS- und CE-Zeichen
- Hersteller
- Max. Anschlusswerte
- Warnhinweise
- Kennzeichnung des Querschnittes auf der Leitung (mind. 1mm², besser 1,5mm²)
- Stabile, federnd ausgeführte Erdungskontakte



medizin (baua) in Dortmund hat dazu eine gut bebilderte Broschüre ins Netz gestellt:

http://www.baua.de/de/Publikationen/Broschueren/A80.pdf?__blob=publicationFile&v=6



<https://www.test.de/Steckdosenleisten-Viele-sind-nicht-sicher-4248836-o/>



Beide nennen die gleichen Gefahrenstellen.

Die einschlägigen Prüf-Zeichen wie GS oder VDE kennzeichnen sichere Geräte ①, werden aber immer häufiger gefälscht und nachgemacht. Darum sollte auch die Adresse des Herstellers auf der Leiste sichtbar sein. Eine dünne Anschlussleitung deutet auf ein minderwertiges Produkt hin; die Leitung sollte möglichst einen Querschnitt von 3 x 1,5 mm² aufweisen ②. Wenn die Schutzleiterkontakte (blanke Kontakte für „Erde“) der Steckdosen nicht federnd ausgeführt sind ③, können sie auch nicht ihre Aufgabe übernehmen – Schrott. Gut dagegen: Ein robustes Gehäuse mit der Möglichkeit, das Kabel drum herum aufzuwickeln und schrägen Steckplätzen, damit die Netzteile mit den meist klobigen, gewinkelten Steckern nicht gleich den nächsten Platz auch noch blockieren. Und dass man eine Steckerleiste für drinnen nicht draußen im Nassen und Feuchten verwenden soll, ist klar, denkt man sich. Feuerwehr und Versicherer wissen das allerdings besser. Wenn man mehrere dieser Steckerleisten hintereinander hängt, werden gerade die billigeren „Biester“ schnell bis zu 120 Grad heiß und sind eine echte Feuergefahr!

Heizlüfter, Wärmestrahler oder andere stromhungrige Haushaltsgeräte sollte man vorsichtshalber gar nicht über Steckdosenleisten betreiben, sondern besser direkt an eine Wandsteckdose anschließen. Was allerdings auf Balkon oder Terrasse an seine Grenze stößt, wenn da schlicht keine Dose installiert ist. Darum gerade bei Wärmestrahlern im Außenbereich, die gerne mal in den oberen Bereich der Anschlusswerte vorstoßen, ganz genau hinsehen, ob die Grenze der Belastbarkeit bei den Steckdosenleisten nicht schon überschritten ist. Auch beim Anschluss von Toaster, Elektrogrill, Wasserkocher, Kaffeemaschine und anderen Geräten darf die Summe der Wattzahlen die auf der Steckdosenleiste aufgedruckte Belastungsgrenze (meist 3500 Watt) nicht überschreiten.

Und ansonsten gilt die alte Weisheit: Trau keinem Elektriker mit versengten Augenbrauen.

Wer also über ein Verlängerungskabel Geräte mit Strom versorgen möchte, sollte sich vorher im Raum mal kurz umschaun. Welche Geräte hängen noch an der Sicherung für diesen Raum? Außer für die Küche gilt die Daumenregel: Ein Raum – eine Sicherung. Bei älteren Häusern können auch schon mal zwei „weniger belastete“ Räume zusammen auf einer Sicherung hängen. Im Regelfall macht das nichts, denn die Geräte müssen ja auch noch gleichzeitig angeschaltet sein, um die Sicherung auszulösen. Sonderfälle können die Küche und das Bad sein: In der Küche belegt schon der Herd im Regelfall alleine drei Sicherungen. Und dann stehen da wohlmöglich noch eine Geschirrspülmaschine und eine Waschmaschine, die beide separat angeschlossen werden müssen. Im Bad kann der Durchlauferhitzer als Starkstromkunde auch drei Schalter für sich alleine belegen.

Natürlich sind Verteilerstecker oder Steckerleisten gut geeignet, um an einer Steckdose etwa Fernseher, DVD-Player und Spielekonsole zu betreiben – dafür sind sie erfunden worden und der Stromhunger der Geräte hält sich genau in den vorgesehenen Grenzen. Aber die Steckerleisten sollten eine gewisse Qualität haben. Diese Qualität hat Stiftung Warentest zuletzt 2011 untersucht und 11 von 19 Steckerleisten mit dem Urteil „mangelhaft“ aussortiert. Auch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeits-



(FAST) EIN GANZES LEBEN IM OSTRING

HEINRICH DEIGMANN, HWG-MITGLIED SEIT 1974,
KENNT DIE STRASSE IN WALTROP WIE KEIN ANDERER!

Als Heinrich Deigmann 1934 geboren wurde, da, das muss er zugeben, lautete seine Adresse noch nicht „Ostring“, sondern Tinkhofstraße. Aber schon drei Jahre später kam die Sache in Ordnung, seine Eltern zogen mit ihm um in den Ostring 31. Und seither ist er zwar noch ein paar Mal umgezogen, aber immer nur „mit der Schubkarre“, also ein paar Meter die Straße rauf ...

„Damals war das hier ein Paradies für die Kinder. Da wo heute das Freibad steht, war ein Teich, da haben wir angegelt oder ein Floß gebaut und im Bärenbusch gespielt“, erinnert er sich an die späten 30er Jahre seiner Kindheit. Und die Straße hatte noch keine Asphaltdecke, sie war gepflastert, aber nur bis zum Haus Nr. 41. Doch die deutsche Geschichte ließ das Idyll nicht unbeeinträchtigt: Als der Vater 1942 eingezogen wird, zieht die Mutter zu ihrer Schwester in den Ostring 41. „Ich weiß noch, dass wir in der Kriegszeit oft in den Bunker vorne an der Straße gerannt sind, wenn die Sirenen angingen. Die Zeche Waltrop war ja oft das Ziel der Bomber, aber im Bunker dachten wir immer, dass die Bomben viel näher einschlagen, so hat das gescheppert.“

Aber er und seine Familie sind einigermaßen glimpflich durch die Zeit gekommen: Der Vater kam aus dem Krieg wieder nach Hause, das Haus war bewohnbar geblieben und Heinrich Deigmann konnte 1949 die Schule beenden. Er fand eine Lehrstelle bei Schreiner Rick auf der Dortmunder Straße und lernte sein Handwerk. Sein Gesellenstück, ein kleines Schränkchen mit Türen und Schubladen aus Eiche, hat heute noch einen Ehrenplatz in der Wohnung, es trägt den Fernseher. Als Bau- und Möbelschreiner war in der Wiederaufbauzeit natürlich viel zu tun, Fenster, Türen und Treppen erneuern, an Arbeit mangelte es nicht. Und weil der Meister ihm auch den Führerschein bezahlte, als es nicht mehr reichte, die Möbel mit der Handkarre auszuliefern, blieb er als Geselle noch drei Jahre im Betrieb.

Doch dann stand ein Wechsel an und der Vater, der den Betriebsleiter der Zeche Waltrop gut kannte, vermittelte ihn als Schreiner dorthin. „Erst hieß es, ja, schick

den Jung mal'. Doch dann ging irgendwas schief und bevor ich als Schreiner über Tage anfangen durfte, musste ich ein viertel Jahr unter Tage arbeiten. Das war zwar anstrengend, wurde aber so gut bezahlt, dass ich sieben Jahre unter Tage blieb.“ Und das Geld konnte er gut gebrauchen, denn schließlich hatte er 1956 geheiratet und eine Zwei-Zimmer-Wohnung im Ostring 41 bekommen, also da, wo er schon wohnte, eine Etage tiefer. Ein Glücksfall, denn zu der Zeit herrschte noch Wohnungsnot im Ruhrgebiet und eine eigene Wohnung gab es nur für Ehepaare, nicht für Junggesellen.

1961 gab es dann den nächsten Umzug über die Straße: von Haus Nr. 41 in Haus Nr. 45, das Haus, wo er noch heute wohnt, wo seine beiden Töchter groß geworden sind. Und ein Jahr später stand auch wieder ein beruflicher Wechsel an. Denn er hatte wohl gemerkt, dass Anfang der 60er Jahre die Politik des billigen Erdöls seinen Job unter Tage bedrohte. „Schnell weg hier“ war seine Reaktion, als ein Nachbar ihn fragte, ob er nicht zu den Dortmunder Stadtwerken kommen wolle, die damals wie heute den Nahverkehr betrieben. Und so wurde der Bergmann zum Straßenbahnfahrer. Nach der Aufnahmeprüfung fuhr er zunächst ein Jahr als Schaffner durch die Nachbarstadt. Dann absolvierte er in acht Wochen den Fahrkurs für die Trams. Und das war damals gar nicht so leicht mit Kurbel, pardon: Fahrschalter und Bremse umzugehen. Denn schließlich gibt es ja für Straßenbahnen keine Stellwerke, die die Weichen richtig stellen. Das ist Aufgabe des Fahrers. Dabei kam es darauf an, ob der Wagen einen bestimmten Kontakt in der Oberleitung „mit Strom“ oder im „Leerlauf“, also ohne Strom passierte. Fahrschalter nach rechts kurbeln hieß: Mit Strom fahren, Weiche springt nach rechts. Und umgekehrt. Da musste man sich schon konzentrieren. Später fuhr auch Heinrich Deigmann noch auf

Wenn Heinrich Deigmann lebhaft erklärt, werden auch mal Fernbedienungen zu „Straßenbahnen“ umfunktioniert ...



modernen Zügen, die sich die Weichen je nach Fahrziel automatisch stellen konnten.

Er ist 35 Jahre in ganz Dortmund ohne einen Unfall gefahren, auch wenn es im Herbst, wenn Laub auf den Gleisen lag, manchmal eng wurde mit dem Bremsen. „Einmal fehlte nur ein halber Meter und es hätte gekracht.“ Aber eben nur „hätte“, für Heinrich Deigmann blieb es beim Konjunktiv. Seit 1996 genießt er die wohlverdiente Rente im Ostring.



Wer bei der hwg wohnt, hat es insofern gut, dass er sich von Stefan Gruner, dem hauseigenen Sozialarbeiter, informieren und beraten lassen kann. Hier erfährt man individuell, persönlich und kompetent, welche Stellen bei Bedarf weiterhelfen können und er vermittelt auch direkte Hilfen.



INFORMATION IST ALLES – AUCH IM ALTER

DAS INTERNETPORTAL „ZU HAUSE LEBEN IM ALTER“
INFORMIERT ÜBER KOMPLEMENTÄRE DIENSTEN



Vielleicht möchten Sie sich aber lieber erst mal im Internet informieren und einen Überblick darüber verschaffen, was es an Angeboten alles gibt? Dann möchten wir Sie hier auf eine gut gemachte Internetseite aufmerksam machen, die gezielt über Beratungs- und Hilfsangebote von AWO, Caritas, Diakonie, Lebenshilfe und der Stadt Recklinghausen im Kreis Recklinghausen informiert: www.zuhause-leben-im-alter.info

Die dort zusammengefassten Beratungs- und Hilfsangebote bezeichnet man als „komplementär“, also „ergänzend“, weil sie die Leistungen der Pflegeversicherung ergänzen und damit Entlastung für alle Beteiligten schaffen. Ziel ist es, dass ältere Menschen dadurch so lange wie möglich zu Hause ein weitgehend selbstbestimmtes Leben führen können und die Aufnahme in ein Heim möglichst lange vermieden werden kann. Man könnte mit diesen Diensten z.B. organisieren, dass jemand mit dem pflegebedürftigen Partner eine Runde Karten spielt, damit die Person, die ihn normalerweise pflegt, in Ruhe zum Friseur oder zum Amt gehen kann oder einfach mit Freunden einen Kaffee trinkt, weil sie den Partner zu Hause gut versorgt weiß. Einige dieser Angebote kosten etwas, aber jeder, der Pflegegeld bekommt, hat seit 01.01.2015 Anspruch

auf monatlich 104 Euro für zusätzliche Betreuungsleistungen. Das eine oder andere Angebot kann damit bezahlt werden.

Gegliedert ist das Informationsportal in die Rubriken Beratung, Betreuung, Wohnberatung und Angebote. Zu jeder Rubrik gibt es am Ende der Seite die passenden Kontakte in jeder Stadt des Kreises – also auch für Herten und Waltrop. Außerdem gibt es unter „Ehrenamt“ die Möglichkeit, sich zu engagieren und Gutes zu tun. Wir möchten Sie im folgenden auf einige Beispiele für ganz konkrete Angebote hinweisen.

Betreuung zu Hause oder in einer Gruppe

Sie suchen Unterstützung für Ihre pflegebedürftigen Angehörigen, auch zu ungewöhnlichen Zeiten? Sie möchten individuelle Einzelbetreuung vor Ort? Sie suchen Abwechslung und eine Stärkung des Selbstwertgefühls im oft eintönigen Alltag? Dafür gibt es passende Angebote. Hier einige Beispiele:

Café der Momente in Waltrop

Im Café der Momente erleben Menschen mit Gedächtnisstörungen Geselligkeit, Wertschätzung und die Förderung ihrer Fähigkeiten. Der gleichzeitig stattfindende Gesprächskreis für pflegende Angehörige möchte Möglichkeiten im Umgang

mit der Erkrankung aufzeigen und Angehörige in ihrer Pflege- bzw. Betreuungssituation individuell unterstützen. Die Beratung vermittelt Informationen zum Krankheitsbild, zur Pflege und zur Kommunikation mit demenzkranken Menschen. Es handelt sich um ein kostenpflichtiges Angebot, Ansprechpartnerin ist Christiane Jurgeleit-Höflich (siehe Kontakte).

unterwegs 75 plus in Herten

Dieses Freizeitangebot richtet sich an Menschen, die ca. 75 Jahre und älter oder auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Sie werden vom Fahrdienst zu Hause abgeholt und nach dem Ausflug wieder nach Hause gebracht: Einmal im Monat, an unterschiedlichen Tagen, Aufenthalt vor Ort von 15 bis 18 Uhr, die Kosten richten sich nach dem Fahrziel. Ansprechpartnerinnen sind Christine Röder und Bärbel Timmermann (siehe Kontakte)

Gymnastik in Herten

Dieses regelmäßige aktive Angebot mit viel Bewegung findet jeden Mittwoch ab 9.30 Uhr in der Nimrodstraße 10a, 45699 Herten statt, die Kosten für 10 Treffen betragen 20 Euro. Ansprechpartnerin: Gisela Borchert (siehe Kontakte)

Gespräche für Menschen mit Demenz im Frühstadium

Wenn der Arzt die Diagnose „Demenz“ oder „Alzheimer“ nennt, sind viele Menschen natürlich erst mal erschrocken und ängstigen sich vor dem, was kommt. Marion Henke (siehe Kontakte) möchte mit Ihnen Strategien entwickeln, um diesen Ängsten zu begegnen und einen evtl. Rückzug zu vermeiden, um Sie bei den notwendigen Schritten zu begleiten und mit Ihnen den besonderen Herausforderungen, die der Alltag in dieser Situation beinhaltet, zu begegnen, denn: Lebensqualität ist auch nach der Diagnose „Demenz“ möglich.

Ein Nachmittag für mich in Herten

Dieses Angebot richtet sich an ältere Menschen, die zu Hause leben und in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind. Es bietet ihnen die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe Neues zu erfahren und zu unternehmen. Alle zwei Wochen trifft sich die Gruppe mittwochs von 15 bis 19 Uhr im Caritaszentrum „Franz von Assisi“ an der Hospitalstraße. Es beginnt mit einem gemütlichen Kaffeetrinken. Anschließend folgen Aktivitäten wie jahreszeitgemäßes Basteln, Porzellan- oder Seidenmalerei, Ausflüge, Gespräche, Gesellschaftsspiele und was es sonst noch an kreativer Beschäftigung gibt. Der Nachmittag endet nach einem gemeinsamen Abendessen. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, vom Fahrdienst abgeholt und auch wieder nach Hause gebracht zu werden. Die Kosten je Fahrt betragen 6 Euro, für das Angebot fallen 23,01 Euro an. Ansprechpartnerinnen sind Christine Röder und Bärbel Timmermann (siehe Kontakte)

Auf der Internetseite finden Sie noch weitere Angebote. Oder Sie fragen Herrn Gruner unter 02366 1009-17, gruner@hwg-herten.de. Informationen erhalten Sie auch beim Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) der Stadt Herten. Informieren Sie sich!



Kontakte:

AWO Herten

Marion Henke

Telefon: 02366-503785, m.henke@awo-msl-re.de

Gisela Borchardt

Telefon: 02366-180827, g.borchardt@awo-msl-re.de

Caritas Herten

Bärbel Timmermann

Telefon: 02366-304420, b.timmermann@caritas-herten.de

Christine Röder

Telefon: 02366-304420, c.roeder@caritas-herten.de

Caritas Waltrop

Christiane Jurgeleit-Höflich

Telefon: 02309-957045

jurgeleit.hoeflich@caritas-waltrop-oer-erkenschwick.de

BIP Herten

Ingrid Rüsenschmidt 02366-303-586

i.ruesenschmidt@herten.de

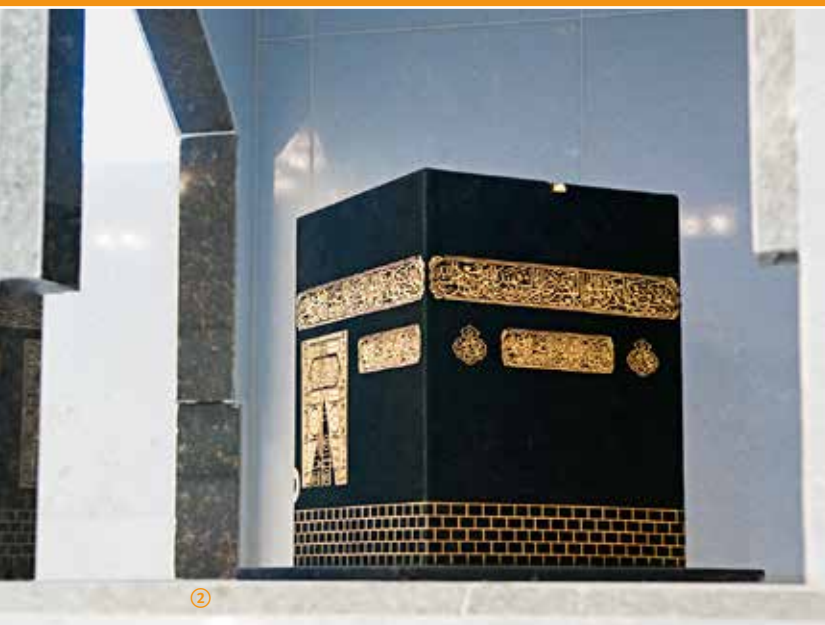
Jutta Finger 02366-303-585,

j.finger@herten.de



DIE BLAUE MOSCHEE AM PASCHENBERG

Seit April 2009 haben die Muslime in Herten einen Ort für Gebet und Gemeinsamkeit



Wer die Blaue Moschee in Sichtweite der alten Zeche Schlägel & Eisen betritt, sollte das nach islamischem Brauch mit dem rechten Fuß zuerst tun. Das ist „Sunna“, also eine Tradition, eine wünschenswerte Handlungsweise, die auf den Propheten Mohammed zurückgeht. Das dabei vorgesehene Gebet fängt an mit „Ich suche Zuflucht bei Allah ...“ Zuflucht ist als Bild für den bewusst geschaffenen Abstand zwischen Alltag draußen und Gottesdienst drinnen durchaus passend, denn es gibt weitere Regeln wie Stille und Respekt vor dem Gebet des Nachbarn. Doch Zuflucht und Versenkung im Gebet sind für gläubige Muslime gekoppelt an den Zustand der Reinheit, sie wird durch eine bestimmte Reihenfolge von Waschungen vor dem Gebet hergestellt. Zunächst ziehen alle – auch die Gäste – gleich hinter der Tür und vor der deutlichen Trennlinie die Schuhe aus. Die Gäste gehen auf Socken weiter, für die Muslime bedeutet die Gebetsvorbereitung: Hände, Gesicht, Mund, Nase, Arme und Füße drei Mal waschen, Kopf und Nacken benetzen. „Die rituelle Waschung ist eine Handlung zur Erzielung der rituellen Reinheit“, erklärt Selman Duran, zweiter Vorsitzender des Moschee-Vereins, den Ritus. Man kann spekulieren, dass es einen sinnvollen weltlichen Ursprung für die Regelung gegeben haben mag: Der Islam entstand mit dem Propheten Muhammed um das Jahr 600 unserer Zeitrechnung in Saudi-Arabien. Zu der Zeit gab es keine asphaltierten Straßen mit Entwässerung, wer es konkreter wissen möchte, kann ja mal die Beschreibung einer mittelalterlichen deutschen Stadt herausuchen. Ob es dieser konkrete Alltag war, den der Gläubige abwaschen sollte, oder ob es vielmehr um eine übertragende Abkehr von den irdischen Dingen wie Geld, Streit und Ärger geht – der Ritus sorgt wie eine Schleuse für beides.

Bevor die Moschee am Paschenberg 2009 eröffnet werden konnte, gab es viele Vorläufer: 1978 eine einfache 3-Raum-Wohnung in der Feldstr. 121, von 1984 bis 1991 das alte Kino Capitol an der Ewaldstraße Ecke Fockenkamp, ab 1991 nutzten sie einen ehemaligen Coop-Markt als Gebetsstätte. 2002 erfolgte der erste Spatenstich für die heutige Moschee, aber bis zur feierlichen Eröffnung mit Bürgermeister Dr. Uli Paetzel 2009 mussten noch viele Klippen geputzt werden. „Die Moschee ist mit Spendengeldern und Kreditdarlehen gebaut worden, darum dauert ein Moscheebau eben seine Zeit. Aber jetzt sind wir sehr glücklich mit dem Gebäude“, blickt Selman Duran zurück. Weniger zufrieden ist er damit, dass Unverbesserliche die Eröffnung

Bild 1: Zusammentreffen von architektonischen Landmarken. Die Blaue Moschee steht in Sichtweite zur alten Zeche Schlägel & Eisen.

Bilder 2: Nachbildung der Kaaba („Haus Gottes“) in Mekka, das zentrale Heiligtum des Islams

Bild 3: Der lichtdurchflutete Gebetsraum in ansonsten betont schlichter Gestaltung

mit einer Bombendrohung zu Ende gehen ließen: „Es war genau 18.37 Uhr, das vergesse ich nie, als der Einsatzleiter der Polizei mich rufen ließ und wir rund 6000 Menschen vom Gelände bringen mussten. Das hinterlässt schon einen faden Geschmack!“

Im eigentlichen Gebetsraum, der mit 500 Quadratmetern Platz für rund 300 Personen bietet, haben die Hertener Moscheebauer sich zu betont schlichter Gestaltung durchgerungen: Grau ist die wesentliche Farbe, etwas hellblau kommt vom Teppichboden dazu und der brasilianische Granit der fensterlosen Frontwand schimmert zartgrün. Prunkvolle Bilder oder barocke Ausmalungen gibt es in keiner Moschee, sie sind im Islam verboten, damit sich die Menschen kein einfaches Bild vom allmächtigen Gott machen. Der einzige Schmuck kommt daher von kunstvoll auf Glas gemalten Koranversen, die durch die Beleuchtung hervortreten scheinen. In der Mitte dieser Wand zeigt eine Nische (mihrab) in Richtung Mekka. Dort steht der Imam, der Vorbeter und geistliche Leiter der Gemeinde, seinen Bewegungen folgen alle. Denn das Gebet vollzieht sich nicht nur im Knien oder Stehen wie im Christentum, sondern die Unterwerfung unter bzw. Demut vor Gott wird noch stärker, eben mit einer ganzen Niederwerfung ausgedrückt. Darum auch die Waschungen: Der Gläubige berührt mit Füßen, Händen und Gesicht den Boden der Moschee, oder besser: den Gebetsteppich. „Dies rituelle Gebet soll fünf Mal am Tag verrichtet werden, vor dem Sonnenaufgang, mittags, nachmittags, bei Sonnenuntergang und bei Einbruch der Nacht. Es verschiebt sich also zwischen Sommer und Winter mit der Sonne. Viele Moscheen haben eine digitale Anzeige und es gibt Gebetskalender natürlich auch als Apps für Muslime, die das für jeden Tag neu aktualisieren, damit man den Überblick behält“, schildert Selman Duran. Doch so wie die Christen sonntags in die Kirche zum Hauptgottesdienst gehen, ist für die Muslime das Freitagsgebet der Höhepunkt der Glaubenswoche, alle anderen Gebete dürfen auch außerhalb der Moschee verrichtet werden.

Neben der Nische stehen links und rechts Kanzeln, die der Imam zur Predigt nutzt. Die linke (Kürsi) nutzt er für Predigten, die er in freier Rede hält, in der er Verse aus dem Koran erläutert und auslegt, oder sich zu weltlichen Dingen äußert. So wie eben Predigten in christlichen Kirchen auch ablaufen. Diese Predigten werden in Hertener auf Türkisch gehalten. Doch es gibt auch eine Entsprechung



zum christlichen Hochamt. Dazu ist die rechte Kanzel (Minbar) vorgesehen, die in Hertener neun Stufen hat. Die Zahl der Stufen kann in jeder Moschee unterschiedlich sein, aber die Kanzel mit den Stufen hat immer die etwas „offiziellere“ Bedeutung: Sie wird beim Freitagsgebet sowie an den zwei Feiertagen Ramadan und Opferfest genutzt. Die Predigten an diesen Tagen sind stärker ritualisiert und darum liest der Imam sie dann ab, statt sie frei vorzutragen. Diese Predigt wird auf Türkisch und Deutsch gehalten.

Doch neben dem Gottesdienst hatte und hat eine Moschee immer noch andere Aufgaben. In Moscheen wurden schon immer Reisende und Obdachlose untergebracht, Alphabeten geschult und Arme gespeist. In Hertener bekommen in diesem sozialen Sinn 40 Jungen und 35 Mädchen Hilfe bei den Hausaufgaben und Angebote für ihre Freizeit, es gibt Räume für Hochzeitsfeiern sowie ein Eltern-Kind-Café. Selman Duran: „Es gibt da ein Wort in der Islamischen Literatur, das im Prinzip übersetzt werden kann mit ‚Wenn ihr keine Kinderstimmen mehr in der Moschee hört, habt ihr Grund, euch um eure Zukunft zu sorgen‘. Darum kümmern wir uns wie unsere christlichen Kollegen ganz besonders um die Jugendarbeit.“

Übrigens:

Alle Hertener sind herzlich eingeladen, an den Vereinsfesten (Kermes) teilzunehmen, und für Interessierte stehen auch die Freitagsgebete ungefähr mittags um 13.30 Uhr (Sommerzeit) offen. Ganz besonders freut sich die Gemeinde auf zahlreichen Besuch am Tag der offenen Moschee am 3. Oktober 2015. Mehr dazu rechtzeitig in der Tagespresse.

VON PETER GRIWATSCH

EIN NEUER FRÜHLING!

Die ersten Schneeglöckchen sind schon verblüht und die Temperaturen sind schon zweistellig gemessen worden – deutliche Zeichen, dass der Frühling da ist. Darum haben wir Ihnen in diesem Heft auch einen Vorschlag für eine Radtour an den Anfang gestellt: Den Kanal entlang zur Zeche Nordstern, wo es eine neue – ja, ok, relativ neue Skulptur zu sehen gibt und weitere Kunst und Kultur auf dem Gelände, das mal die Landesgartenschau beherbergt hat. Und wir stellen Ihnen unseren neuen Aufsichtsrat Stefan Wagner vor. Ins letzte Heft hat er es wegen beruflicher Termine nicht geschafft, aber diesmal passte es. Im Heimwerkerteil verkabeln wir Sie mal so richtig. Denn Steckdosen hat man nie genug, das ist schon richtig, aber darum sollte man keine Girlande durch die ganze Wohnung mit Verteilerleisten winden. Die werden nämlich sehr sehr heiß, wenn man die falschen nimmt und fangen sogar mal an zu brennen – hat Stiftung Warentest gefunden. Aber es geht nicht um Beängstigung, sondern um die richtige Wahl. Die richtige Wahl ist es sicher auch, wenn man im Alter so lange wie es geht in der eigenen Wohnung bleiben möchte, statt im Heim gepflegt zu werden. Aber wie schafft man das, wenn die Zipperlein mehr werden? Es gibt Hilfen bei Sozialverbänden und Stadt, die leicht zu finden sind – im Internet. Am Ende stellen wir Ihnen noch die Moschee auf dem Paschenberg vor. Eine Kirche, die außerdem auch eine Nachhilfestelle und ein Elterncafé ist, ganz im Sinne der ersten Moscheen. Wir lernen: Wir sind zum Gottesdienst dort jederzeit willkommen und es wird auch auf Deutsch gepredigt. Wer also seine (Vor-)Urteile gegenüber dem Islam auf die Probe stellen möchte – am Freitagnachmittag ist die Zeit dafür!

Viel Freude an dem neuen Heft!



BEIM »»HALLO: WIE GEHTS?
AUF DER TITELSEITE:
HERMANN RUSZKOWIAK,
MITGLIED SEIT 2012, ELKE
(MITGLIED SEIT 1986) UND
WOLFGANG PAWLAK,
FOCKENKAMP.

IMPRESSUM

»» hallo: wie gehts?
Mitgliederzeitung der hwg
Hertener Wohnstätten
Genossenschaft eG
Ausgabe 39 – April '15

Herausgeber: hwg
Hertener Wohnstätten
Genossenschaft eG
Gartenstraße 49, 45699 Herten
Telefon 02366/1009-0

Redaktion: Stefan Gruner (V.i.S.d.P.)

Texte: Kay Gropp

Graf. Konzept und Layout: Agentur an der Ruhr,
Uwe Seifert und Partner
www.agentur-an-der-ruhr.de

Fotos und Quellen: Dot.ti/photocase
Peter Griwatsch
mediaphotos/iStockphoto
Günther Pilger
Uwe Seifert
Peter Walther
...

Alle Angaben zu Terminen und weitere Informationen sind gewissenhaft recherchiert. Aus rechtlichen Gründen sind diese Angaben jedoch ohne Gewähr.